Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 19

Artikel: Neu ausgestellte Sammlungen im Historischen Museum
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640162

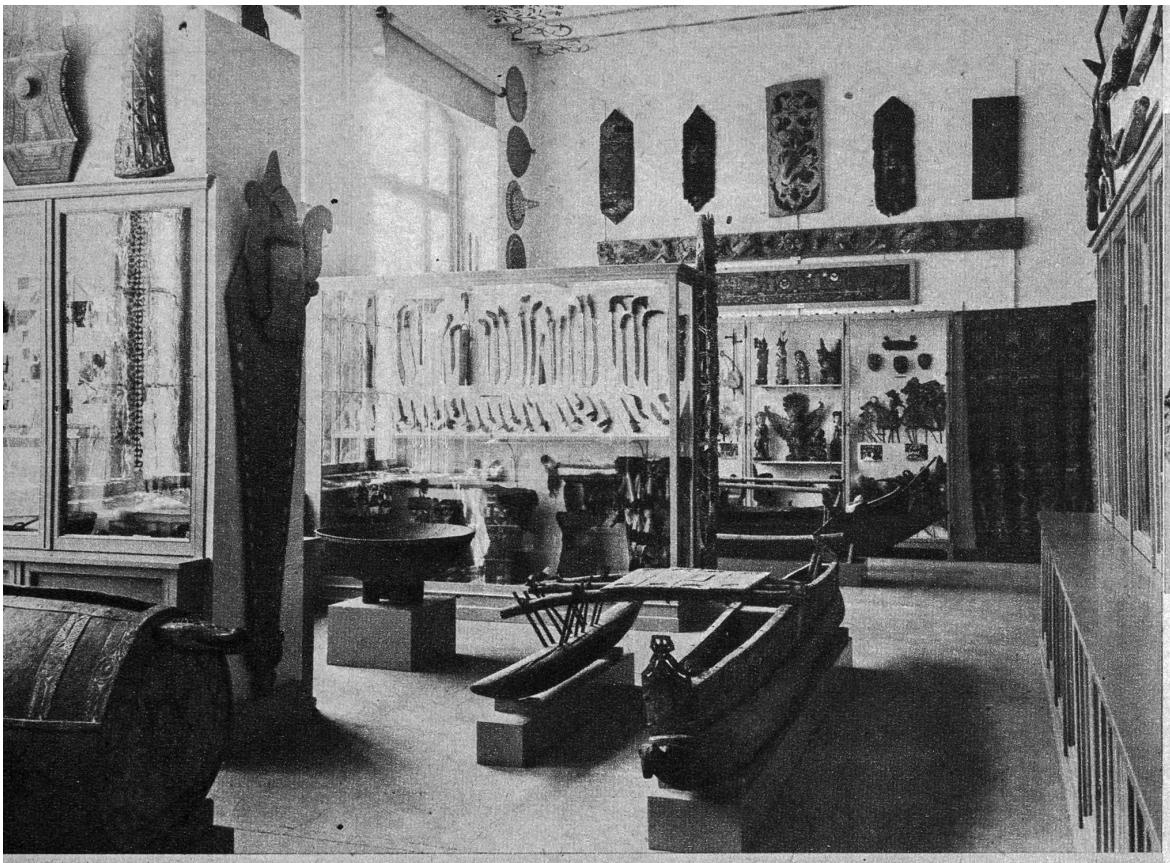
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Teilansicht des Saales der ethnographischen Sammlung der Südseevölker

Federmantel aus Hawaii. Dieser wurde von J. Wäber im Jahre 1791 nach der Schweiz gebracht. Er besteht aus einem Olona genannten Gewebe, das ganz mit roten (vom Vogel Fiwi) und gelben Federn (vom Vogel Oo) besteckt ist. Der Mantel ist ein äusserst seltenes Exemplar, von denen es nur noch ganz wenige gibt und die auch nicht mehr angefertigt werden können, weil heute diese Vögel ausgestorben sind

Neu ausgestellte Sammlungen im Historischen Museum

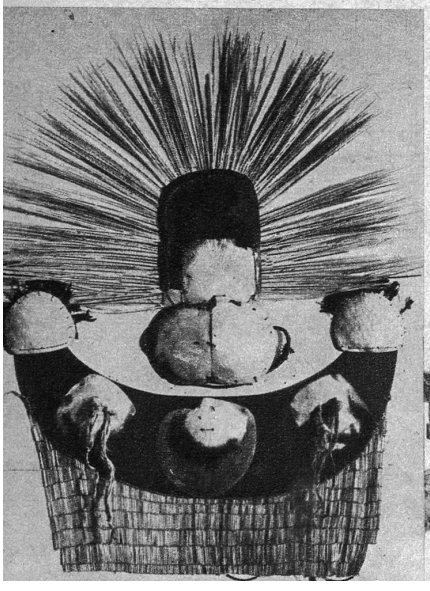
Während der vergangenen Kriegszeit sind viele wertvolle Gegenstände und Sammlungen des Historischen Museums in Bern evakuiert und magaziniert worden. Nun sind vor einiger Zeit diese sehenswerten Objekte wieder nach Bern zurückgekommen und jetzt nach gründlicher Neuordnung ausgestellt worden. Es lohnt sich vor allem, auf die ethnographische Sammlung der Südseevölker aufmerksam zu machen, die dieser Tage in neuer Gestaltung dem Publikum wieder zugänglich gemacht wurde. Darunter befinden sich zum Teil äusserst seltene Gegenstände, wobei vor allem auf die Sammlung des Berners J. Wäber aufmerksam gemacht werden darf, der vor rund 160 Jahren den berühmten englischen Globetrotter Cook auf seiner dritten Weltreise begleitete, auf der er auch Zeuge seiner Ermordung durch die Eingeborenen wurde.

Herr Dr. Rohrer, der Betreuer der ethnographischen Sammlung, sprach in der vergangenen Woche zu den Eingeladenen, anlässlich der Wiedereröffnung zweier Säle, vorerst von der krassen Raumnot, die schon seit 30 Jahren im Historischen Museum besteht. Schon lange sind Projekte für einen Neu- und Erweiterungsbau vorhanden, doch kamen diese bis jetzt nicht zur Ausführung. Es fehlt nicht nur an Ausstellungsplatz, sondern vor allem an Lager- und geeigneten Renovationsräumen.

Die wieder eröffneten beiden Säle wurden durch einen Neuanstrich für die aufzunehmenden Sammlungen vorbereitet und bei der Zusammenstellung und Neuordnung, die von Herrn Prof. Wegelin von Anfang an tatkräftig unterstützt wurde, haben vor allem die Herren Burri, Ryf, Günther und Wild, sowie der bekannte Kunstmaler Brignoni, dem Betreuer der Sammlung, Herrn Dr. Rohrer tatkräftig zur Seite gestanden.

Die Sammlungen umfassen vor allem Material aus Neu-Guinea und Melanesien einerseits und aus Indonesien und dem Malaiischen Archipel andererseits und als Höhepunkt darf die Südseesammlung von Dr. J. Wäber betrachtet werden. Schweizer Geologen und Schweizer Forscher haben das meiste Material zusammengetragen, und es sind denn auch wirklich seltene Stücke dabei, um die wir von anderen europäischen Museen beneidet werden. So finden wir z. B. eine ganze Serie von Figuren der Wayangspiele, das sind javanische Schattentheater. — Viele Ahnenfiguren, Waffen, Schiffe, eine ganze Batikausrüstung, Bastarbeiten und vieles mehr lassen uns weitgehend in das Kulturleben dieser Urvölker Einblick nehmen. Wer sich also für fremde Länder und Bräuche interessiert, der kommt beim Besuch der wieder eröffneten Säle bestimmt auf seine Rechnung.

hkr.



Links: Trauerschmuck aus Tahiti. Er besteht aus Muschelschalen, die am Kopf mit Federn geschmückt sind. Feine Perlmutterstäbchen verlängern den Schmuck auf der Brust. (Sammlung Wäber)

Rechts: Tanzpuppe mit beweglichen Gliedern, wie sie bei Totenfesten in Toba-Batak auf Sumatra gebraucht werden. (Geschenk von Dr. W. Schneeberger)